

das Getreide auf Schiebefarren vom Felde geholt und auf grundlosen Wegen zum Markte gebracht werden mußte, so kostete es viel Mühe und Zeit, das Gewächs des Landes in Geld umzusetzen. Dabei nahmen die Durchzüge und Einquartierungen kein Ende, besonders gab am 8. October eine 250 Pferde starke Abtheilung Lüneburger Reiter zu bitteren Klagen Veranlassung. Selbst der Winter gönnte diesmal keine Erholung, zumal da gleich nach Neujahr 1640 neue Lieferungen auferlegt wurden: 5. Januar waren an Obrist Berckfeldt 3 Eimer Bier, 80 Pfund Brot, 15 Scheffel Hafer, am 16. Februar an Rittmeister Wolff 2 Eimer Bier, 60 Pfund Brot, 12 Scheffel Hafer nach Tonna zu liefern, und Ende März waren wieder 32 Thlr. 20 Gr. 3 Pf. an Geld, 3 Scheffel $3\frac{1}{2}$ Meze Korn, 1 Malter 3 Scheffel 3 Mezen Gerste, 3 Malter 3 Scheffel 2 Mezen Hafer für Erfurt zu schaffen. Und wie viel ging auf den Unterhalt der fortwährenden, meistens sich selbst aufdrängenden Salvogarden darauf! Aber der schlimmste Tag des ganzen Krieges brach mit dem 19. April an. Da rückte Banner in Herbsleben ein und schlug da sein Hauptquartier auf. Das Wenige, was die Einwohner noch etwa besaßen, wurde ihnen nun auch noch genommen: Pferde, Rühе, Schweine, Ziegen, Gänse wurden aus den Ställen, Kleider und Wäsche aus den Kammern geraubt und fast nichts gelassen, Frauen und Jungfrauen wurden geschändet und die Männer „mit schwedischen Tränken und andern Teufelsmartern“ geplagt, um Geständnisse zu erpressen, wo Schätze verborgen worden wären. Sogar das Grab Heiso Otto's von Kerstlingerode in der Kirche wurde erbrochen, weil das Bild auf dem Grabstein die Vermuthung erweckte, es sei da eine goldene Kette zu finden. Man fand sich zwar eine solche, aber keineswegs von der erwarteten Größe und Schwere, daß die Goldgier mehr gereizt als befriedigt wurde. Und wie viel wurde muthwillig verwüstet! An der Brücke stand eine Wache, die für das kleine Siedenhaus hätte ein Schutz sein können; aber es war gerade diese Wache, die es nach und nach einriß, nur um das Wachfeuer mit dem durren Holze zu nähren.